

reproduktives Arbeiten

Beitrag von „Enja“ vom 19. April 2005 13:04

Hallo,

ich würde mal eher 11 Empfehlungen normal finden als 22.

Wenn der Lehrer für praktisch nichts Super-Noten gibt, nennt man das bei uns "nicht leistungsorientiert". Der Vorteil ist, dass die Kinder hochgradig motiviert werden und viel Freude an der Schule haben. Bei einem Kind hatten wir das so. Lauter Einsen. Wenig Hausaufgaben. Nur geübte Diktate. Keine Aufsätze. Vier Jahre Dauerspaß.

Nach der Umschulung biss sie dann vor lauter Frust schier in den Teppich, da sie auf die Anforderungen dort in keiner Form vorbereitet war und gleich erst einmal eine Fünf in Deutsch schrieb. Wir mussten dann heftig arbeiten. Eltern und Kind natürlich. Die Schule fühlte sich nicht zuständig. Bis zu den Herbstferien hatte sie dann alles aufgeholt und es gab nie wieder Probleme. Das war ein heftiges Intermezzo, dass aber ihrer tief empfundenen Freude an der Schule wenig anhatte. Das hat bis in die 9. Klasse gereicht. Erst dann war nach einigen Vorfällen Ende.

Der Klassenlehrer eines anderen Kindes war dagegen sehr "leistungsorientiert". Schon von der 1. Klasse an wurden Aufsätze und ungeübte Diktate geschrieben. Es gab immens viel Hausaufgaben auf und die Kinder waren immer auf Trab. Die Noten waren hier deutlich zurückhaltender. Einsen waren selten. Der Mathelehrer gab gar keine. Begründung: Eine Eins bekommt man nur für absolute Perfektion. Für Kinder also unerreichbar.

Ich muss wohl nicht erklären, dass hier der Übergang zum Gymnasium wesentlich sanfter war. Es gab keinen Einbruch in den Noten. Es gab auch nichts nachzuarbeiten. Aber die Freude an der Schule war deutlich zu kurz geblieben. Und das macht sich nun wieder an der Motivation bemerkbar.

Ich würde mir wünschen: Den Kindern Freude an der Schule zu vermitteln. Am besten auch langfristig. Dabei könnten sie doch unter Umständen auch trotzdem was lernen. Die Anforderungen vielleicht nicht von heute auf morgen zu verdoppeln. So tiefe Enttäuschungen wären doch zu vermeiden. Und manchmal den lieben Kleinen etwas Zeit lassen. Es hat mich als Mutter oft verwundert, was es um irgendwelche Defizite für einen Aufstand gab, die dann ein halbes Jahr später völlig behoben waren.

Grüße Enja